

als bei Kranken: bei Gesunden unter der Einwirkung großer Hitze und beim Tragen nicht gut aufsaugender Kleidungsstücke. Bei Fieberkranken wurde er früher als kritischer Ausschlag angesehen, da man von der Ansicht ausging, daß nun die bösen Säfte an die Oberfläche gelangt seien und sich durch die Bildung der genannten Knötchen bemerkbar machen. Richtig ist, daß allgemeines Befinden oft mit dem Ausbruche des Ausschlages zusammenfällt, was aber nur als zeitliche Coincidenz anzusehen ist; vielmehr tritt eben dann Schwitzen in erhöhtem Maße auf, wenn die betreffende fieberhafte Krankheit den Höhepunkt überschritten hat, und im Gefolge können dann bei zarter, leicht irritabler Haut Sudamina sich entwickeln.

Als Organ des Tastsinnes ist die Haut mit zahlreichen nervösen Endapparaten versehen, welche als kolbige Auftreibungen in den Papillen des Papillarkörpers liegen. Von ihnen aus empfängt das Gehirn die Eindrücke, welche die diversen Gegenstände auf die Haut ausüben, vermöge deren wir Oberfläche, Form, Härte, Temperatur und so weiter dieser Gegenstände zu bestimmen in die Lage kommen.

Abwechselnd mit den Nervenendapparaten werden die Papillen von Blutgefäßschlingen angefüllt, welche der Ernährung dieser und der Epidermis vorstehen. Sie sind außerordentlich dünn und zart und bestehen aus zuführenden Arterien und abführenden Venen. Alle Anhangsgebilde der Epidermis, die Haare, Talg- und Schweißdrüsen, sind mit eigenen reichlicheren Gefäßnetzen versehen, welche die genannten Organe von ihrer Basis bis zum Eintritt in den Rayon der Oberhaut begleiten. Tritt eine Blutüberfülle an irgend einer Stelle der Haut ein, so sieht man, wie dieselbe vorerst punktförmige Rötten hervorruft, welche eben diesen speziellen Follikulargefäßnetzen entstammen, und erst später tritt eine mehr gleichmäßige allgemeine Rötung ein.

Die Blutgefäße stehen unter dem Einflusse der Gefäßnerven, welche sie umspinnen und stärkere oder geringere Füllung durch Erweiterung oder Verengerung der Gefäßlumens, durch Lähmung oder krampfhaftes Zusammenziehen der Muskulatur der Gefäßwandung erzeugen. Diese Gefäßnerven unterliegen sowohl von außen kommenden Reizen chemischer, mechanischer und kalorischer Natur als auch dem Einflusse von auf andere Sinnesorgane und das Gehirn wirkenden Eindrücken. Daher Rotwerden oder Erblässen infolge von Schreck, Freude, Scham, — aber auch von Kälte und Hitze, von Einwirkung gewisser Pflanzensäfte und Mineralien, reflektorisch von der Schleimhaut des Verdauungstraktes her nach Zufichnahme bestimmter Nahrungs- und Genußmittel und dergleichen mehr.

Nach in thunlichster Kürze zu stande gebrachter Schilderung der Elemente, aus denen die Haut besteht, wollen wir uns der Aufgabe zuwenden, zu analysiren, welches die geeignetste Weise ist, um sie gesund zu erhalten, das heißt die hygienischen Maßregeln anzugeben, bei deren Befolgung wir unsere allgemeine Decke vor Krankheit bewahren. Manche bis hierher geneigte Leserin wird daher vielleicht mit Bedauern im Kommenden die Angabe von Kosmeticiis, von sogenannten Schönheitsmitteln vermissen.